





# Die Staatsbürgerschaft für die Sparkassen

Stuttgart, 8. Sept. Nach dem Entwurf eines Gesetzes über eine Bürgerschaft des Württembergischen Staats für die württembergischen Sparkassen, der dem Landtag vorgelegt, wird das Staatsministerium ermächtigt, im Namen des Württ. Staats gegenüber der Akzept- und Garantiebanks, Aktiengesellschaft in Berlin, für den dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die württ. Sparkassen zu gewährenden Wechselkredit im Höchstbetrag von 35 Mill. Mark die Bürgerschaft zu übernehmen.

Aus der Begründung ist zu entnehmen: Um den Sparkassen die reibungslose Durchführung des unbeschränkten Zahlungsverkehrs zu ermöglichen, hat die Reichsbank dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband einen Kredit von 500 Mill. M. zur Unterverteilung an die Girozentralen der Länder und die Sparkassen zur Verfügung gestellt. Nach dem vorläufigen Verteilungsschlüssel entfallen von den 500 Mill. M. u. a. auf die Sparkassen in Preußen 340, in Bayern 45, in Württemberg 35, in Baden 27 und in Hessen 13 Mill. Mark. Der Kredit wird gegen Wechsel gegeben, die vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband auf die Ländergirozentralen gezogen und von der Akzept- und Garantiebanks diskontiert werden. Dabei verlangt die Akzept- und Garantiebanks, daß die Länder für den ihren Sparkassen zu gewährenden Kredit die selbstschuldnerische Bürgerschaft übernehmen. Die Länder sollen jedoch aus der Bürgerschaft nur in Anspruch genommen werden, wenn und soweit die gewährten Wechselkredite am 15. Dezember 1931 noch nicht zurückbezahlt sind. Auch darf der Bürgerschaftsanspruch nicht ohne vorherige Verhandlungen mit den Ländern geltend gemacht werden, deren Ziel die Abwicklung der Verbindlichkeit innerhalb einer Frist von längstens zwei Jahren sein soll.

Die württ. Sparkassen sind durchaus gesund. Sie könnten aber bei einem Ansturm in Schwierigkeiten geraten, weil etwa die Hälfte ihrer Einlagen langfristige angelegt ist (Hypotheken), weil ihre sofort greifbaren Mittel durch die Auszahlungen seit Beginn der Zahlungsstörung zum größten Teil aufgebraucht wurden, und weil ihre Wertpapierbestände wegen der abnehmenden Haltung der Reichsbank zurzeit in ganz geringem Maß lombardiert werden können. Außerdem ist der einzige Weg, der sicher zur Beruhigung der Sparkasseneinleger und damit zu normalen Verhältnissen bei den Sparkassen führt, die volle Zahlungsmäßige Auszahlung der Sparguthaben. Trifft die erwartete Beruhigung ein, dann stehen den Sparkassen wieder Einlagen zu, die sie unter dem Druck der hohen Zinsen im weitesten Umfang zur Heimzahlung der Schuld verwenden werden.

Sollte wider Erwarten die Heimzahlung auf 15. Dezember ds. Js. bei den Sparkassen auf Hindernisse stoßen, dann steht für die Abwicklung der Verbindlichkeit eine längere Frist zur Verfügung, innerhalb der die Sparkassen und gegebenenfalls die Girozentralen ihr Vermögen, soweit erforderlich, flüssig machen können. Zurzeit ist der auf Grund der Bürgerschaft gewährte Kredit von den württ. Sparkassen nur in Höhe von 2 Mill. M. in Anspruch genommen. Der Beitrag dürfte sich auf das Monatsende und wegen der jetzt beginnenden Herbstdeckung erhöhen. Da die vorläufige Bürgschaftserklärung des Staatsministeriums am 7. August 1931 abgegeben worden ist, muß das Gesetz mit Rückwirkung von diesem Tag an in Kraft treten.

## Verbotswidrige kommunistische Nebungen in Thüringen

Waltershausen, 8. Sept. Wie die Polizeidirektion Gotha mitteilt, war bekannt geworden, daß eine kommunistische Abteilung in Waltershausen Geländeübungen abhielt. 85 Personen wurden in der Nähe der Schießstandanlage des Arbeiter-Sportvereins Waltershausen zwangsgelöst. Offenbar waren diese Leute zu einer Schulung dort zusammengekommen. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

## „République“ über das Ende der Reparationen

Paris, 8. Sept. In einem Artikel der „République“ wird erklärt, Deutschland habe zwar in den ersten 7½ Jahren 11,2 Milliarden Goldmark an Reparationen bezahlt, aber in der gleichen Zeit nicht weniger als 18 Milliarden Goldmark Schulden gemacht. Deutschland könne keine Reparationen nur aus Ausfuhrüberschüssen begleichen. Es werde also für Frankreich ein immer weniger guter Abnahmemarkt, aber ein immer härterer Konkurrent. Gewisse Franzosen seien zwar der Meinung, daß das Ende der Reparationen ein Unglück sein würde, in Wirklichkeit aber wäre das Ende der Reparationen für Frankreich nur eine Erparnis.

### 990 000 Deutsche aus Polen vertrieben

Warschau, 8. Sept. Nach den soeben veröffentlichten Angaben des Warschauer Forschungsinstituts für Nationalitätenfragen sind in den ersten acht Jahren seit der Errichtung des heutigen polnischen Staats 990 000 Deutsche aus dem polnischen Staatsgebiet „abgewandert“. In der Zeit vom Waffenstillstandstag bis zum 1. Januar 1927 haben rund 840 000 Deutsche Polen und Pommerellen verlassen, während 100 000 Deutsche aus Ostoberschlesien und 50 000 aus den übrigen Landesteilen Polens „abwanderten“.

### Polnisch-russischer Grenzzwischenfall

Warschau, 8. Sept. Wie „Kurjer Poranny“ aus Wisna meldet, soll in der Nacht auf Sonntag von der polnisch-russischen Grenze im Bezirk Dabnowo eine polnische Streifwache von etwa einem Dutzend sowjetrussischen Grenzwächtern überfallen worden sein. Zwei polnische Grenzsoldaten seien gefangen und auf russisches Gebiet verschleppt worden. Als polnische Soldaten herbeieilten, seien sie von den Polen mit Revolvergeschüssen empfangen worden, so daß die Befreiung der beiden Polen nicht möglich gewesen sei. Eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der polnischen und sowjetrussischen Behörden sei festgesetzt worden, um den Zwischenfall zu klären.

## Von der Völkerbundesversammlung

### Die Wahl der Vorsitzenden

Genf, 8. Sept. Nachdem gestern der erste Vorsitzende der Völkerbundesversammlung, der Rumäne Titulescu, gewählt worden war, wurde heute die geheime Wahl der sechs stellvertretenden Vorsitzenden vorgenommen. Von den anwesenden 52 Beobachtern beteiligten sich 48 an dem Wahlgang. Stimmen erhielten Briand 44, Lord Cecil 43, Hojishima 43, Curtius 42, Graf Apponyi 39, und Restrepo (Kolumbien) 32.

Die Völkerbundesversammlung wählte als ersten Vorsitzenden ursprünglich den ungarischen Grafen Apponyi wählen, der großes Ansehen genießt und der schon früher hier durch sein freimütiges Auftreten gegen den Sieger übermütige Bewunderung erregt hat. Dem Franzosen war die Wahl jedoch nicht genehm, und besonders ein französischer Völkerbundesbeamter machte auf Verhütung seiner Regierung erfolgreiche Umtriebe gegen die Wahl Apponyis.

## Grandi für einen Rüstungstillstand

Dr. Curtius und Lord Cecil begrüßten die Einladung an Mexiko, Mitglied des Völkerbunds zu werden. Bei der Gründung des Bundes in Paris habe man diese Einladung unterlassen, und dies müsse jetzt gutgemacht werden.

Der italienische Außenminister Grandi verwies auf die diplomatischen Besprechungen, die in den letzten Monaten zwischen verschiedenen europäischen Staaten stattgefunden haben. Grandi verwies sodann auf den Zusammenhang zwischen Abrüstung und internationaler Schuldenregelung. Verringern wir die Kriegswaffe und wir werden sehen, daß auch die Schranken, die die Wirtschaften der einzelnen Länder trennen, fallen werden. Abrüstung ist die wichtigste Aufgabe des Völkerbunds. Grandi sprach sich dann in sehr bestimmter Form dafür aus, daß die Abrüstungskonferenz am 2. Februar 1932 ihre Arbeiten beginne. In der Zwischenzeit und bis zum Ablauf dieser Arbeiten regte Grandi eine Art Rüstungstillstand an. Ein allgemeines und sofortiges Abkommen zwischen den Staaten, das in Ausführung befindliche Programme für neue Rüstungen auszusetzen, würde nicht nur den Völkern ein erstes Beispiel guten Willens geben, sondern für die Abrüstungskonferenz die notwendige psychologische und politische Atmosphäre schaffen, so daß Streitpunkte zwischen den Staaten leichter beigelegt werden können.

## Württemberg

### Stuttgart, 8. September.

**Prälat Mangold gestorben.** Nach längerer schwerer Krankheit ist im Alter von 79 Jahren heute nacht im katholischen Stadtpfarrhaus St. Fidelis der frühere Dekan und Stadtpfarrer von St. Eberhard, Prälat und Oberkirchenrat Konrad Mangold gestorben. Prälat Mangold ist am 1. Februar 1852 in Weiler bei Gmünd geboren, wurde 1876 zum Priester geweiht, war dann Vikar in Stuttgart, Kaplan in Reutkirch und Stuttgart, und wurde 1893 Stadt- und

Garnisonspfarrer zu St. Eberhard. Seit einigen Jahren lebte er im Ruhestand im Stadtpfarrhaus St. Fidelis. Prälat Mangold war ein in ganz Stuttgart bekannter und hoch geachteter Priester, der sich um das kirchliche Leben in Stuttgart größte Verdienste erworben hat.

**Ausstellung „Vollkunst“.** Das Schlossmuseum zeigt vom Mittwoch, den 9. September, ab in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses eine ausgewählte Sammlung von Vollkunst. Öffnungszeiten: Wochentags 10—13 Uhr, 14.30—17 Uhr, Sonntags 11—17 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., Einlaß: Hauptportal, unter der Krone.

**Der starke Besuch der Gastwirtsmesse hält an!** Der „Tagesbericht“ von der 4. Süddeutschen Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse in Stuttgart lautet auch für Montag überaus günstig. Für einen Wochentag wurde eine überraschend günstige Besucherziffer erreicht — rund 14 000. In verschiedenen Abteilungen kam es zu geschäftlichen Abschlüssen in beträchtlichem Umfang. Ein heiteres Erlebnis verdient erwähnt zu werden: Ein auswärtiger Besucher, der zu seiner Eintrittskarte noch eine Lotterieschokolade als Gratisgabe erhielt, verschluckte diese Kugel so rund wie sie war, ohne zu bedenken, daß ja im Innern dieses Leckerbissens das Lotterielos verborgen war. Wenn dieses nun auf einen Gewinn von 500 Mk. gelautet hätte!

**Der Arbeitsmarkt.** Im Bezirk des Landesarbeitsamts Süddeutschland standen am 31. August in der verschiedenenmöglichen Arbeitslosenunterstützung 71 630 Personen, in der Krisenunterstützung 48 250 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 6578 Personen (vom 16.—31. August 1930 um 3951) oder um 5,8 v. H. von 113 302 auf 119 880 Personen (99 371 Männer, 20 509 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 49 582 gegen 46 544 und auf Baden 70 298 gegen 66 758 am 15. August 1931. Am 31. August 1930 waren 92 561 Unterstützte vorhanden. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 31. August 1931 auf 1000 Einwohner 23,8 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 18,4 zur gleichen Zeit das Vorjahres. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug Ende August 219 886 gegen 157 000 im Vorjahr.

**Versteigerung der Volksfestplätze.** Nach der Versteigerung der Plätze für Wirtschaftszelle vor einigen Wochen folgte nun am Dienstag vormittag auf dem Cannstatter Wasen die Zuteilung der Plätze für Schau- und Fahrgelände für das Cannstatter Volksfest. Es hatte sich eine große Zahl von Interessenten eingefunden. Im Durchschnitt wurden etwa zwei Drittel der Preise des Vorjahres erzielt.



**MAGGI'S Würze**  
hilft in der Küche sparen!

Schon wenige Tropfen geben  
Suppen, Saßen, Gemüsen, Salaten  
kräftigen Wohlgeschmack.

## Württembergische Landestheater

Infolge zahlreicher Erkrankungen im Personal muß leider der Spielplan der laufenden Woche erneut geändert werden, und zwar kann die Premiere der „Fahnenweihe“, die auf Samstag, den 12. September angelegt war, erst am Samstag, den 19. stattfinden. Am Samstag, den 12., erscheint dafür in Hauptmiets 29 „Elisabeth von England“, der große Erfolg der letzten Spielzeit, wieder im Kleinen Haus. Am Dienstag, den 15. September, tritt im Kleinen Haus an Stelle von „Die Fahnenweihe“ Goethes „Götz von Berlichingen“ in der neuen Inszenierung (Hauptmiets 29).

**Esslingen, 8. Sept. Tödlicher Unfall.** Fabrikant Rudolf Kofler ist, 82jährig, im Katharinenhospital in Stuttgart gestorben. Er ist, auf einem Gang begriffen, angefahren worden und nun den Folgen des Unfalls erlegen. Rudolf Kofler war der Älteste der sechs Brüder Kofler. Er gehörte längere Zeit dem hiesigen Gemeinderat an und war Teilhaber der Lederfabrik J. H. Kofler.

**Debingen, 8. Sept. Die Hohenlohebank AG.,** deren Direktor Demmer Montag früh im Kontor der Bank erschossen aufgefunden wurde, ist laut Frankfurter Zeitung aus einer alten Genossenschaft im Jahr 1923 entstanden. Die Bank, deren Gründung die Hohenlohe-Debingenische Vermögensverwaltung, hat für Ende 1930 den Betrag von 4,5 Millionen RM. Kreditoren bei 350 000 RM. Kapital rund 75 000 RM. Reserven auszuweisen. Sie zahlte

8 Prozent Dividende. Es bestanden Filialen an mehreren Plätzen, davon eine in Heilbronn. — Wie wir hören, ist bereits ein Heilbronner Treuhänder mit der Aufstellung des Status beauftragt.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Selbstmord des Direktors mit der Geschäftsführung in keinerlei Zusammenhang stehe.

**Mergentheim, 8. Sept. Einrichtung einer** Volksküche. Hier wurde die Errichtung einer Volksküche beschlossen. Zunächst denkt man an die Herstellung eines guten und kräftigen Eintopfgewichts, das zum verbilligten Preis (etwa 30 Pf. pro Liter) an Jedermann abgegeben wird. Es kann auch Essen für ganze Familien nach Haus geholt werden. Es ist auch vorgelesen, Naturalien statt Essen abzugeben.

**Reutlingen, 8. Sept. Besuch von Wirtschafts-**minister Dr. Meier. Heute fand hier ein Besuch von Wirtschaftsminister Dr. Meier und Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt statt. Die Verhandlungen galten der Behebung der Schwierigkeiten bezüglich der Vollendung der Straße an die Steinlöhle.

**Tübingen, 8. Sept. Schwere Verkehrsunfall.** Frau Wammert Wenzel von Waldorf, die am Montag morgen mit dem Postauto nach Tübingen fuhr, wurde beim Aussteigen in der Wilhelmstraße in Tübingen von einem anderen Auto angefahren, so daß sie bewußtlos mit schweren Verletzungen (Schädel- und Rippenbruch) in die Chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

**Ulmendorf, 8. Sept. Errichtung einer staatlichen** Viehzucht- und Melkerschule. Die Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart hat die königliche königliche Meierei käuflich erworben. Aus ihr soll eine staatliche Viehzucht- und Melkerschule errichtet werden. Damit geht endlich ein alter Wunsch der württembergischen, namentlich der Oberländer Bauernschaft in Erfüllung.

**Kreßbrunn O. L. Zeilung, 8. Sept. Neues Propeller-**Motorboot. Die Bodanmerit in Kreßbrunn hat ein weiteres großes Motorboot mit Voith-Schneider-Propeller erbaut, das in Romanshorn auf einen Eisenbahnwagen zur Ueberführung nach Mannheim verladen wird, um von da aus den Rhein abwärts in selbständiger Fahrt die Reise nach seinem Bestimmungsort Rheine in Westfalen anzutreten. Es wird als Schlepp- und Befahrungsbote auf den dem Preussischen Wasserbauamt Rheine unterstellten Wasserstraßen in Betrieb genommen.

**Von der bayerischen Grenze, 8. Sept. Vom Fuhr-**werk überfahren. — Tage der Not. Bei dem letzten Gewitter waren die Kinder des Tagelöhners Schmid in Altenhausen auf dem Feld. Beim Vorfahren eines Fuhrwerks fiel der Kinderwagen um und das 14 Monate alte Knäblein fiel unter das Fuhrwerk, wurde von dem schweren Wagen überfahren und getötet. — Bei der Versteigerung der hiesigen Mühle in Leuchdorf wurden für eine Chale zwei Mark und für einen Dungwagen fünf Mark erzielt, ein Beweis unerer wirtschaftlichen Not.

**Vom Bayerischen Allgäu, 8. Sept. Aus Rache.** — Brandstiftung. — Reue ohne. Der vielfach vorbestrafte, 28 Jahre alte, ledige Schweizer Johann Wild in Kempfen stieg in der Nacht auf einer Leiter in das Schlafzimmer des ledigen Köfers Georg Gruber, überjehl diesen im Schlaf und brachte ihm mit einem Taschmesser eine schwere Schnittwunde im Rücken bei. Gruber mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Wild, der flüchtig ist, hat die Tat aus Rache ausgeführt, in der Annahme, daß Gruber ihn wegen Diebstahls verraten habe. — Am Samstag früh brach in der Gastwirtschaft „Zur Marienbrücke“ in Böhlerdorf verunfallt infolge Brandstiftung Feuer aus, so daß das ganze Anwesen abbrannte. Die Bewohner konnten mit knapper Not ihr Leben retten. — In den Allgäuer Bergen ist auf den seit Wochen währenden Regen Schnee gefolgt, der bis auf 1000 Meter herunter in einer Höhe von 20 bis 50 Zentimeter gefallen ist. Die ganze Bergseite vom Spennentopf bis zum Bälser liegt in glänzendem Weiß. Die Temperatur ist auch im Tal tief gesunken.

**Böhlagen O. A. Reutlingen, 8. Sept. Vom Blig ge-**troffen. Während eines Gewitters wurden Martina Hils, Frau des Kirchenspielers, und deren Nichte, die sich auf dem Feld befanden, vom Blig getroffen. Frau Hils, deren Kleider durch den Bligstrahl teilweise verengt wurden, war sofort bewußtlos, während die Nichte noch Hilfe herbeiholen konnte. Die bei Frau Hils sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und im Lauf der Nacht lehrte bei ihr das Bewußtsein zurück. Ganz in der Nähe der Einzigshausle wurde im vorigen Jahr die Tochter des Sägmüllers Janna Diefer auf Maria Hochheim vom Blig getötet.

**Spaichingen, 8. Sept. Ein Hochkappler verhaj-**tet. Der hiesigen Landjägermannschaft ist es gelungen, einen Verbrecher und Hochkappler, der seit langer Zeit von den Staatsanwaltschaften Wannheim und Hamburg gesucht





# Letzte Nachrichten

## 4,2 Millionen Arbeitslose

Berlin, 8. Sept. Am 31. August waren bei den Arbeitsämtern rund 4 195 000 Arbeitslose gemeldet; die Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Stichtag belief sich auf rund 91 000. Am 31. August wurden nach den vorläufigen Zählungen der Arbeitsämter in der Arbeitslosenversicherung rund 1 281 000 (15. August 1 225 000), in der Arbeitslosenversicherung rund 1 095 000 (rd. 1 055 000) Hauptunterstützungsempfänger betreut. Die Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen belief sich Ende Juli auf rund 1 063 000.

Die Landwirtschaft hat in einzelnen Teilen des Reichs dem Arbeitsmarkt noch eine gewisse Entlastung. Im Steinhoblenbergbau hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Die Schwierigkeiten im Baugewerbe haben zum Teil auch infolge des ungünstigen Wetters noch weiter zugenommen.

### Professor Schmidlin im Elßah verhaftet.

Paris, 8. Sept. Der Professor der Theologie Schmidlin von der Universität Münster ist heute früh im Nieder-Engenthal im Elßah verhaftet worden. Schmidlin war aus der Schweiz gekommen, um seinen Bruder, der in Nieder-Engenthal Priester ist, zu besuchen. Er wurde heute vormittag über Rühbauhen nach Colmar transportiert. Zu seiner Verteidigung hat er Rechtsanwalt Raehling in Rühbauhen bestellt.

Schmidlin, der 1870 in Landau im Elßah geboren ist und seit längerer Zeit in Weßfalen wohnt, war in der Antonsmistenpartei und wurde am 11. Juni 1928 in Abwesenheit zu 10 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt.

### Die Abtötung im englischen Unterhaus. Sieg der Regierung.

London, 8. Sept. Die heutige Abtötung im Unterhaus ergab 309 Stimmen für den Regierungsvorschlag und 250 Stimmen dagegen. Das Unterhaus hat dadurch mit einer Mehrheit von 59 Stimmen der Regierung das Vertrauen bezogen.

### Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 8. Sept. Die Zahl der am 31. 8. Arbeitslosen betrug 2 782 219, das sind um 28 437 mehr als in der Vorwoche und um 701 775 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

### Wütiger Zusammenstoß an der bolivianisch-paraguayischen Grenze.

Paris, 8. Sept. Nach Blättermeldungen aus Rio de Janeiro sind bei einem Grenzzusammenstoß zwischen bolivianischen und paraguayischen Truppen in der Gegend vor Kanawa auf bolivianischer Seite 1 Offizier und 4 Soldaten, auf paraguayischer Seite 1 Soldat getötet worden.

### Ein Kommunistenführer durch eine Handgranate verletzt.

Heberlingen, 8. Sept. In Stodach (Baden) wurde am Samstag der Kommunistenführer Schimanski mit einer vollständig perfekten Hand ins Krankenhaus eingeliefert. Die Hand mußte ihm abgenommen werden. Schimanski gab an, er habe im Walde ein Gewehr gefunden, das losgegangen sei und ihm die Hand zertrümmert habe. Die Untersuchung hat jedoch inzwischen ergeben, daß die schwere Verletzung Schimanskis von einer Eierhandgranate herührt.

Dazu meldet der Heberlinger Sendbote, daß es den Erhebungen der Gendarmerie gelungen sei, einen Lebensplatz der Kommunisten in einem Walde bei Stodach zu entdecken. In einem dort befindlichen Bierkeller fand man Drehbänke und andere zur Herstellung von Waffen benutzte Werkzeuge und Material dazu, das beschlagnahmt wurde.

Jacquemont gestorben. Der bei den Manövern in Südfrankreich vom Bly getroffene General Jacquemont ist im Krankenhaus von Barcelonnette seinen schweren Brandwunden erlegen.

Der Schleifer Hulte gestorben. Der 41jährige Schleifer Karl Hulte von Schweinfurt, der in einem Verkehrsstreife der Strecke Nürnberg-Berlin einen Selbstmordversuch unternommen und dabei schwere Brandwunden erlitten hatte, ist im Schweinfurter Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Gegen Hulte schwebte bekanntlich ein Verfahren wegen Transportgefährdung, da sein Selbstmordversuch im Flugzeug für dieses und die übrigen Fahrgäste leicht hätte verhängnisvoll werden können.

Zwei Arbeiter ertranken. An der Stauffsee Kleinheubach bei Altschaffenburg kenterte bei Vaggearbeiten im Rhein ein von vier Arbeitern besetzter Kahn. Zwei konnten sich durch Schwimmen retten, die beiden andern ertranken.

Familientragödie. In München-Basing wurden die in Scheidung lebende Frau Dehn mit ihren beiden Söhnen im Alter von 5 und 12 Jahren, sowie das Dienstmädchen in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Zerrüttete Familienverhältnisse und Nahrungsmangel sind der Grund der Tat.

Flugpost Hamburg-Grönland-Neuport. Der deutsche Flieger v. Gronau, der kürzlich den Amerikaflug über Grönland ausgeführt hat, erklärte in Neuport, nach seiner Rückkehr nach Deutschland werde er die Einrichtung einer Luftpostlinie Hamburg-Island-Grönland-Weißwasser-Christiansburg-Neuport vorschlagen. In den genannten Zwischenorten sollten je Flugzeuge bereit sein, um die Post aufzunehmen und zur nächsten Station zu bringen. Die etwa 7000 Kilometer lange Seelandsstrecke könnte in 45 Stunden durchfliegen werden.

Nautilus wieder in Longear City. Sir Robert Biltins ist mit seinem Polartourboot Nautilus nach seiner Polarfahrt unter dem Eis am 8. September mittags wieder in Longear City eingetroffen.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 8. September:

8.00: Sprechsaal, Wetterbericht, Gannahl, 7.00: Wetterbericht, 8.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Radiospiel, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.30: Radiospiel, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30: Spezialer Unterhalt, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 17.00: Konzert, 18.30: Sprechsaal, Umkehrschallplatten, 19.00: Schallplatten, 19.30: Vortrag: Der physische Weltbau, 20.30: Schallplatten, Wetterbericht, 21.00: Wiener Volksmusik, 22.00: Die Geschichte von Ruzhka und Alschka, 22.30: Konzert, 23.15: Vortrag: Vorbereitungen bei internationalen Olympischen, 23.30: Wetterbericht, Nachrichten, 23.50: Unterhaltungsprogramm.

wird, in Urheim zu verhaften. Es handelt sich um den Karl Eugen Köstlin, Schlosser von Rottenburg a. N., geboren 1882. Der Verhaftete gab sich unter falschem Namen als Gaswerksdirektor a. D. aus und verübte unter diesem Deckmantel besonders auf dem Saachen Land viele Schwindelacten und Verbrechen.

Göppingen, 8. Sept. Vor Gericht. Vor dem Amtsgericht Göppingen standen fünf Angeklagte wegen der Borkommnisse am 19. Juli in Ebersbach a. Jils. Eine Anzahl junger Leute eines Sportvereins gerieten auf dem Nachhauseweg nach dem Besuch einer Ebersbacher Wirtschaft in eine Kellers, die der diensttuende Polizeiwachmeister Schnitzler schlichtete und dabei vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Der Beamte, der sich ins Rathaus begeben hatte, wurde verfolgt und unter Schlägen und Drohungen im Rathaus tödlich angegriffen. Es gelang ihm, mit Hilfe seiner Schutzwaffe sich freizumachen und mit Hilfe des herbeigeeilten Landjägers, sowie des Bürgermeisters den Hauptangriff, den Sandmacher Carl Müller, festzunehmen. Wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beamtenehrendung und Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde Müller zu zwei Monaten Gefängnis, zwei seiner Helfershelfer zu je 25 Tagen Gefängnis und ein Arbeitsloser zu 75 Mark Geldstrafe, zusätzlich der Kosten, verurteilt, während der fünfte freigesprochen werden mußte.

Liebe an der Arbeit. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem nahe gelegenen Heiningen an der Bahnlinie nach Boll der Verkaufsraum am Bahnhof von Einbrechern heimgesucht. Sie räumten die Vorräte an Lebensmitteln, Getränken, Tabak- und sonstigen Rauchwaren aus, ließen dagegen wertwürdigerweise die Kassen unberührt. — In der vergangenen Nacht, wahrscheinlich gegen Morgen, wurden im Bahnhof Göppingen die Automaten der Aborte aufgebrochen. Ebenso beschädigten sich der oberer Einbrecher mit den Kassen der in der Bahnhofshalle aufgestellten Gebrauchsgegenstände-Automaten. Es scheinen ihnen dabei kleinere Geldbeiträge in die Hände gefallen zu sein.

Wellendörfer. M. Rotmühl, 8. Sept. Vom Zug tödlich überfahren. Die 62 J. a. Marie Huber aus Weßlingen stieg auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Zug aus und bemerkte dann erst, daß sie ihren Schirm im Wagen stehen gelassen hatte. Sie ging sofort zurück und stieg dann aus dem eben wieder anfuhrnden Zug aus, dabei blieb die Frau am Treibrett hängen, wurde unter den Wagen geschleudert und konnte nur tot geborgen werden. Die Verunglückte wollte an einer Primizfeier teilnehmen.

Tailfingen, 7. Sept. Vertretertag des Württ. Stenographenbunds. Die 62 J. a. Marie Huber aus Weßlingen stieg auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Zug aus und bemerkte dann erst, daß sie ihren Schirm im Wagen stehen gelassen hatte. Sie ging sofort zurück und stieg dann aus dem eben wieder anfuhrnden Zug aus, dabei blieb die Frau am Treibrett hängen, wurde unter den Wagen geschleudert und konnte nur tot geborgen werden. Die Verunglückte wollte an einer Primizfeier teilnehmen.

Schwab. M. Laupheim, 7. Sept. Starker Sturm. Samstag früh legte hier ein Sturm ein, der sich im Lauf des Tags so steigerte, daß mehrere Dächer beschädigt wurden. Die größten Verheerungen richtete er jedoch in den Obstgärten an.

Walden. M. Laupheim, 7. Sept. Ein Reh von einem Hund zerfleischt. Der hiesige Jagdpächter Paul Hoch war im Besitz zweier Rehe, die er in einem eingezäunten Garten frei laufen ließ. Am Freitag drang nun ein billiger Hund in den Garten ein und zerfleischte das eine Reh, so daß es notgeschlachtet werden mußte. Der Rehböckel fehte im Sprung über den Gartenzaun hinweg. Einigen Männern gelang es, das verblutete Tier wieder einzufangen und dem Besitzer zu übergeben.

ep. Hall, 7. Sept. Grundsteinlegung. Mit einer schlichten, eintragsvollen Feier wurde am 2. September die Grundsteinlegung des neuen Krankenhauses der Diakonissenanstalt vollzogen. Eine große Menschenmenge, die Ärzte, die Schwestern und die Angestellten der Diakonissenanstalt, die Arbeiterschaft und viele, die ihr Interesse an diesem neuesten Werk der Inneren Mission in Württemberg bezeugen wollten, hatten sich bei schönstem Wetter auf dem Bauplatz eingefunden. Als Ehren Gäste wohnten dem feierlichen Akt u. a. bei: der Ehrenvorsitzende des Verwaltungsrats der Diakonissenanstalt, Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, für den Württ. Landtag Landtagspräsident Pfleger, für den Coang. Oberkirchenrat Prälat G. u. h. Heilbronn und für die Landesversicherungsanstalt Württemberg Obermedizinalrat Dr. Kreuzer-Stuttgart.

Aus Baden, 7. Sept. Verurteilte „Geister“. Wegen Geisteskrankheit in Glashofen, Bezirk Buchen, wurden zwei junge Burschen aus Dornberg zu einer Gefängnisstrafe von je 14 Tagen verurteilt. Auf eingelegte Beschwerde wurde die Strafe in eine noch empfindlichere Geldstrafe umgewandelt. Die beiden hatten, um junge Mädchen aus dem Ort zu verlocken, sich weiße Tücher umgehängt und abends im „Haus alles erleuchtet“. Die „Geister“ wurden erkannt und zur Anzeige gebracht.

Pforzheim, 8. Sept. Ein Zug fährt auf ein Fuhrwerk auf. Am Bahnübergang unterhalb Singen bei Weßlingen fuhr heute früh ein von Kleinheubach her kommendes Pferdefuhrwerk aus Grödingen dicht vor dem Zug über den Bahnübergang, da die Schranken nicht geschlossen waren. Der Personenzug nach Pforzheim, der um 7 Uhr diese Stelle befährt, erlitt die Pferde und schleuderte sie zur Seite. Sie sind tot. Der Fuhrmann, der auf dem Kopf des Fuhrwerks saß, ist wie durch ein Wunder heil davon gekommen. Wegen des sehr starken Nebels hatte jedfalls der Fahrer den heranbraunenden Zug nicht gesehen.

Insel Reichenau, 7. Sept. Todesfall. Der durch seine schwäbischen kirchengeschichtlichen Forschungen weit über Württemberg hinaus bekannte Pfarrer Dr. Rieder ist in Riederzell plötzlich gestorben.

Von der böserischen Grenze, 7. Sept. Selbstmord. — Ein Kind gerettet. — Die Hand in der Främsmaschine. Vor kurzem wurden am Donauufer bei Weßlingen im Gehäus verhaftet Frauenkleider und Perlenketten ge-

unden. Nun ist festgestellt, daß die Kleider der 55 J. a. Arbeiterin Maria Rehm aus Ingolstadt gehörten. Die Rehm, die früher in einer Irrenanstalt untergebracht war, hat freiwillig den Tod gesucht. — Als die zwei kleinen Kinder Brauchte und Bedieler in Badenhausen am Wasser spielen, fiel das 2 J. a. Mädchen Bechtler in den kurzlich hochgehenden Kanal. Der Spengler Huisel sprang sofort ins Wasser und rettete das Kind. — Der junge Zimmermeister Emil Gumpinger in Münsterhausen brachte in der rührerischen Werkstatt die Hand so unglücklich in die Fräsmaschine, daß sie vollkommen verkrüppelt wurde.

## Aus Stadt und Land

Magd., den 9. September 1931.

Den Teufel quält nur eins auf Erden: Es könnte etwas besser werden. Drum erlind er das Reden und das Schreiben — Jetzt wird alles beim Alten bleiben!

### Zeitung und Schule.

Das deutsche Institut für Zeitungsfunde in Berlin hat eine große Umfrage unter 100 000 Jugendlichen veranstaltet, deren Ergebnisse gegenwärtig bearbeitet werden. Schon die vorläufigen Resultate beweisen die große Rolle, die für den Jugendlichen die Zeitung spielt. So gaben von rund 2000 höheren Schülern Berlins zwischen 12 und 18 Jahren nur 27 an, daß sie überhaupt keine Zeitung lesen; und von 1000 höheren Schülerinnen waren es nur 11. Ein großer Teil liest nicht nur eine, sondern verschiedene Zeitungen. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Zeitung für den Jugendlichen zu einem geistigen Faktor ersten Ranges geworden ist. Es ist deshalb verständlich, daß die Schule in ihrem Unterricht an der Zeitung nicht gleichgültig vorbeigehen kann und darf. Bei einem vom oben genannten Institut veranstalteten Zeitungskursus für Lehrer war man sich einig, daß die Heranziehung der Zeitung im Unterricht sei es als Quelle für die verschiedensten Unterrichtsfächer, oder aber auch, um den Schülern Kenntnisse über die Zeitung selbst zu vermitteln, heutzutage eine Selbstverständlichkeit für jeden Lehrer sein müsse. Neben der unterrichtlichen Auswertung des Zeitungsinhaltes muß die Schule ihr besonderes Augenmerk auf die Erziehung zum richtigen Zeitungslernen und auch zur aktiven Mitarbeit in der Zeitung richten. Sie wird sich aber hüten müssen, das Zeitungslernen als Inhalt zu parteipolitischen Beeinflussung zu nehmen!

### Beitrag.

In letzter Zeit lachte ein Wälderreisender einer Stuttgarter Firma verschiedene Ortschaften des hiesigen Bezirks heim. Er nahm nicht nur Bestellungen, sondern auch gleich Vorauszahlungen — meist den vollen Betrag — für Kräuterkücher entgegen, die aber nie geliefert wurden. Auch ließ sich der Ganner einen Einmietebetrag auskudeln kommen. Es handelt sich um einen 35jährigen Mann, der sehr gewandt auftritt. Wer von ihm betrogen wurde, möge sich sofort bei der zuständigen Behörde melden. — Auch das Dekanatamt Calw sieht sich veranlaßt, in der dortigen Zeitung die Einwohnerhaft vor dem unlauteren Gebahren von Wälderreisenden zu warnen. — Wer vor Schaden bewahrt sein will, der wolle solchen Reisenden energisch die Türe und beherzige stets die Worte: „Kaufe am Plage!“

Untertalheim, 8. Sept. Glück zur Heberfahrt. Im Jahre 1887 ist als 17jähriger Bursche Eduard Lutz, Sohn des verstorbenen Laver Lutz, Kaufmann, nach Amerika ausgewandert. Im Mai dieses Jahres hat er nun nach 43 Jahren reicher Lebenserfahrung seine Angehörigen und seine Heimatgemeinde mit seinem Besuche erfreut und will nun dieser Tage wieder Abschied nehmen. Zur weiten Fahrt über Land und Wasser wünschen wir unserem geschätzten Bürgersohn viel Glück und Gottes Segen und rufen ihm ein herzliches „Lebe wohl!“ zu.

Herrenberg, 9. Sept. Der neue Landrat. Dieser Tage übernahm der neue Oberamtsvorstand Landrat Dr. Battenberg, sein Amt und hat damit die Betreuung unseres Bezirks in die Hand genommen. Nach der Amtsübernahme fanden sich auf Einladung von Herrn Landrat die Vorstände der Behörden mit Reg.-Rat Dr. Kläiber und die Herren vom Bezirksrat zu einer schlichten Begrüßungs- und Abschiedsfeier zusammen. Der Landrat gab seiner Freude Ausdruck, daß er nun in Herrenberg ständig geworden sei und in unserer schönen Stadt Heimatrecht erworben habe. Seinen Worten war zu entnehmen, daß er gedenkt, den Wanderstab in die Ecke zu stellen und die Führung d. Bezirks viele Jahre hindurch in die Hand zu nehmen. Bürgermeister Schick sprach Worte der Begrüßung und versicherte den Landrat der tatkräftigen Mitarbeit des Bezirksrats, wie es auch Oberamtspfleger Stahl für die Amtsempfängerbeamten tat. Der Tätigkeit Reg.-Rat Dr. Kläibers mit Dank und Anerkennung gedenkend, verabschiedeten sich dann die Herren von letzterem.

Freudenstadt, 8. Sept. Verkehrsunfall. Auf der Straße von Hallwangen nach Freudenstadt fuhr ein Mädchen aus Hallwangen, das mit einem Fahrrad die Straße überqueren wollte, in ein französisches Auto hinein, wurde auf den Kühler geschleudert, stieg im Vogen auf die angrenzende Wiese, ohne Schaden zu nehmen. Das Fahrrad war demoliert. Der Zusammenstoß ist also noch recht gut abgelaufen.

Freudenstadt, 8. Sept. Hohe Preise beim Reifig-Verkauf. Der Reifig-Verkauf der Waldinspektion Freudenstadt am Dienstag, den 1. September d. J., im Gasthof zum „Schiff“ in Christophthal brachte einen über Erwartungen guten Erlös. Während die Preise für Brennholz (Scheiter) und namentlich für Stammholz immer weiter zurückgehen und heute auf einem Stand angelangt sind, daß die Löhnen sich nicht mehr deden, ist die Nachfrage nach den sogenannten „Schlägen“ sehr stark. Das Ausbot für nicht ausgeprägtes Reifig betrug 448,50 RM., der Erlös war 674 Reichsmark, also über das Doppelte. Einzelne Lose ergolten über das Dreifache des Ausbotes, d. h. der Logpreife.

Höfen a. Cz., 8. Sept. Schwere Verkehrsunfall. Abends fuhr der Motorradfahrer Karl Feil aus Büchensbrunn mit dem 21 J. a. Otto Besser, ebenfalls von Büchensbrunn, auf dem Sozus in der ersten großen Kurve auf der Straße nach Calmbach auf ein ihm entgegenkommendes Auto auf. Die Motorradfahrer wurden schwer verletzt und mußten ins Bezirkskrankenhaus nach Neuburg verbracht werden, wo Besser inzwischen gestorben ist.



Handel und Verkehr

Der deutsche Weizenkauf in Argentinien

Ueber das deutsche Kaufangebot von amerikanischen Weizen wird der „Newport Times“ aus Washington gemeldet, das Bundesamt des Farmboard sei bereit, 500 000 Tonnen Winterweizen bei dreijähriger Zahlungsfrist an Deutschland zu verkaufen.

Der Kauf ist am 8. September von den Reichsbehörden abgeschlossen worden, nachdem vom Reichsernährungsministerium erklärt worden war, daß dem Geschäft vom Standpunkt der deutschen Landwirtschaft keine Bedenken entgegenstehen.

Zusammenarbeit zwischen Großhandel und Banken

Zwischen dem Reichsverband des deutschen Groß- und Lebensmittelhandels und dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes ist ein Ausschuss von Vertretern beider Verbände eingesetzt worden, der sich in kürzeren Zeitabständen über grundsätzliche Fragen der Kreditbeziehungen zwischen Großhandel und Bankgewerbe auszusprechen und eine enge Zusammenarbeit herbeiführen sollen.

Berliner Dollarkurs, 8. Sept. 4,209 G., 4,217 S.

Berliner Geldmarkt, 8. Sept. Tagesgeld 8,5-10,5 v. H., Monatsgeld 8-10,5 v. H.

Preisabstand 7,875 v. H. kurz und lang.

Französischer und Völkerbunds-Kredit für Oesterreich. Nachdem der „Freimüller“ Bericht auf die Zollunion ausgesprochen ist, hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, eine Gemeinschaft französischer Bankiers bereit erklärt, Oesterreich einen kurzen Kredit von 50 Millionen Schilling (30 Mill. RM.) zu gewähren, mit dem die österreichische Regierung bis Ende Oktober auskommen hofft.

Der Weltbaumwollverbrauch der Baumwollspinnereien betrug, wie die „Die Textil-Woche“ mittelt, im letzten Baumwolljahr (1. 8. 1930 bis 31. 7. 1931) 22 483 000 Ballen (gegenüber 23 209 000 Ballen l. J.), was also um 2,75 Mill. Ballen oder um 11 Proz. geringer als im Vorjahr. Der Verbrauch der deutschen Spinnereien an Baumwolle aller Sorten belief sich auf 1 086 000 (gegenüber 1 223 000 l. J.) was also um etwa 18 Prozent geringer.

Die Eisenbahn-Schwaben ist nach dem Bericht des schwedischen Eisenwertvereins in den ersten sechs Monaten des Jahres 1931 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um über 50 v. H. zurückgegangen.

Eine Milliarde Hlotz Steuerrückstände in Polen. Nach der Mitteilung des polnischen Finanzministeriums betragen am 31. März d. J. die Rückstände an direkten Steuern 1 Milliarde Hlotz (470 Mill. RM.). Der größten Posten ist die Vermögenssteuer mit 403 Millionen Hlotz.

Die Pfänderbahn weist von sämtlichen Seilbahnen Oesterreichs nach dem Bericht von 1930 die zweitgrößte Frequenz auf. Die Nordseilbahn in Innsbruck zählte 174 238 und die Pfänderbahn 172 877 Befahrer. Interessant ist die Tatsache, daß die Pfänderbahn an zweiter Stelle steht, während die österreichische Jagdseilbahn nur um wenige tausend Fahrzüge mehr aufzuweisen hat, als die kleine bescheidene Schmelzseilbahn auf dem Haslinger Plateau bei Meran, die 91 084 Fahrzüge zählte.

Starker Preisrückgang in Grammophon. Die amerikanischen Sprechmaschinen- und Schallplatten-Fabriken kündigen Preisrückgänge von 17,5-20 v. H. des Herstellungswerts an. Sie beschließen, diese Artikel zur Massenware zu machen, um die Vertriebsmöglichkeit durch Massenabnahme auszuweiten. Die Preisrückgänge an Kästchen sollen stark herabgesetzt werden. Die Schallplatten werden dann auch darnach sein.

Zahlungseinstellung. Rechen, Leinen- und Baumwollweberei GmbH, Wehring und Berlin. Verbindlichkeiten 250 000 Mark. - Bankguthaben A. Nordfeld jr., Frankfurt a. M., Vermögensgegenstände 600 000 Mark. - Damenkonfektionsfirma Gebr. Hartoch, Duisburg.

Zurückzahlung einer verkauften Ware. Eine Ware ist erst „verkauft“, wenn der Käufer bereits in den Besitz der Ware oder der Befugnisse des Frachtbrieves gelangt ist. In einer Streitfrage hat daher das Reichsgericht am 10. Juni 1931 entschieden, daß der Verkäufer berechtigt ist, die verkaufte Ware zurückzurufen, bevor Ware bezogen, Frachtbrief dem Käufer ausgereicht ist, wenn in den Vermögensverhältnissen des Käufers nach dem Kaufschluß eine wesentliche Verschlechterung eingetreten ist.

Kein Verstoß gegen die Koalitionsfreiheit. Das Reichsgericht hat am 25. April 1931 entschieden, daß ein Arbeitgeber nicht gegen die durch Art. 159 der Reichsverfassung dem Arbeitnehmer gewährte Koalitionsfreiheit verstößt, wenn er wegen einer von ihm als unbillig empfundenen Höhe des Tariflohns von seinem vertraglichen Rindigungsrecht Gebrauch macht.

Stuttgarter Börse, 8. Sept. Die freundliche Stimmung hielt heute an und kann als recht fest bezeichnet werden; rege Aktivität war auf der ganzen Linie bemerkbar. Die Großhandelskurse ließen ihre Steigerung fort und lagen für Speise, auf 90 (plus 2) und für Tiro, auf 84-85 v. H. (plus 2); die Nachfrage war fast überwiegend. Am Aktienmarkt fielen besonders 308. Kordens-Industrie-Aktien durch feste Haltung auf und notierten 103,5 G. (plus 6,25). Bank-Aktien weiter leicht rückwärts.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Stuttgarter Getreidepreise, 8. Sept. Weizen märk. neu 21,40 bis 21,60, Roggen 17,40-17,60, Hafer und Industriemehl 18,20 bis 18,10, Hafer 13,60-14,20, Weizenmehl 28,25-32,50, Roggenmehl 24,25-26,75, Weizenkleie 11,50-11,90, Roggenkleie 9,75 bis 10.

Preisbericht der Deutschen Leinwand E. V., Berlin S.M., für die Wochen vom 24. August bis 3. Sept. Strohhüte: für Herren über 120 Ztr. wurden gemeldet: geringe Qualität je Ztr. ohne Samen 1,50 mittlere 1,75-2,00 neue 2,30-3, mit Samen 2-2,50 RM. - Kästchen (Ergebnisrückläufe): mittlere Qualität je Ztr. 4,50, gute 5,50-5,75 RM. - Kaiser-Hüte, Turbinenhüte: 1. Qual. 1 RM. je Stk., vorerledete Berg 33,5-40 Stk. je Stk.

Bremen, 8. Sept. Saunna. Mittl. Univ. Stand. Iota 7,67. Württ. Edelmetallpreise, 8. Sept. Feinsilber Grundpreis 40,70, Feingold Verkaufspreis 2825 RM. je Kg. Reinsilber 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 90 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 RM. je Gramm.

Markt

Stuttgarter Schlachtwirtschaft, 8. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 62 Ochsen (unverkauft 10), 94 Kühe (4), 308 Jungkälber (100), 549 Kälber (100), 226 Stiere (26), 1645 Kälber, 2185 Schweine (55), 4 Schafe. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Lieferband, Kälber langsam, Schweine mäßig.

Table with columns for Cattle (Ochsen), Pigs (Schweine), and Sheep (Schafe) with sub-columns for different types and prices.

Ulmer Schlachtwirtschaft vom 8. Sept. Zuzug: 6 Ochsen, 12 Ferkel, 21 Kühe, 15 Kälber, 204 Kälber, 275 Schweine. Preise: Ochsen 38-40, Ferkel a 25-27, b 21-24, Kühe b 26-28, c 16 bis 24, Kälber a 38-40, b 36-38, Kälber a 42-44, b 36-40, Schweine a 52-54, b 48-50 M.

Hofheimer Schlachtwirtschaft vom 8. Sept. Zuzug: 6 Ochsen, 5 Kühe, 55 Kälber, 29 Ferkel, 30 Kälber, 428 Schweine. Preise: Ochsen a 41-42, b 37-40, Ferkel a 35, b 34, c 32, Kühe a 29, b 25, c 14, Kälber a 46-48, b 41-44, Kälber b 50-53, c 44-48, Schweine b 58-62, c 57-60, d 56-59 M.

Viehpreise, Hechingen: Rinder 50-350, fruchtige Kalbinnen und Kühe 500-500, Schlachtkühe 120-180. - Kirchheim a. T.: Ferkel 450-575, Jungvieh und Kälber 110-380. - Langenau: Kühe 250, Jungkälber 60-157, Jungkälber 120-175. - Riedlingen: Kalbinnen 320-470, Arbeitskühe 220-430, Schlachtkühe 160-180, Ochsen 260-480, Ferkel 150-360, Jungvieh 100-180, Arbeitsferkel 400-1000, Ferkel 200-250. - Schaffersried: Ferkel 200-250, Kühe 320, Kalbinnen 410, Jungvieh 110-210 Mark.

Schweinepreise, Hechingen: Milchschweine 12-25. - Eßlingen: Milchschweine 12-19, Kälber 22-35. - Hechingen: Milchschweine 10-20. - Herrnsberg: Milchschweine 17-22, Kälber 35-42. - Kirchheim a. T.: Milchschweine 10-25, Kälber 30 bis 60. - Langenau: Milchschweine 19-28. - Ochsenhausen: Milchschweine 15-23. - Riedlingen: Milchschweine 12-20, Kälber 30-40. - Schaffersried: Milchschweine 12-22. - Rotmühl: Milchschweine 12-22. - Tübingen: Milchschweine 10-19 Mark.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz, 8. Sept. Zufuhr: 200 Ztr., Preis 3-3,50 RM. d. Ztr.

Fruchtpreise, Hechingen: Weizen 10-13,50, Roggen 11-11,50, Dinkel 8,40-9,60, Gerste 8,60-9,30, Hafer 6,50-8,60. - Tübingen: Weizen 12-12,50, Gerste 11,50. - Riedlingen: Gerste 9-9,50, Hafer 8,30, Weizen 12,50, Saatweizen 11,50. - Tübingen: Weizen 13-14, Gerste 10-13, Hafer alt 13, neu 9 RM.

Stuttgarter Mehlmarkt auf dem Wilhelmplatz, 8. Sept. Zufuhr: 500 Ztr., Preis 1-1,20 RM. d. Ztr. Verbot der Ein- und Durchfuhr von Edelweizen aus dem Ausland. Durch Herabsetzung des württ. Innenministeriums wird die Ein- und Durchfuhr von Edelweizen aus dem Ausland nach und nach Württemberg verboten. Ausnahmen werden nur beim Vorliegen eines dringenden züchterischen Bedürfnisses zugelassen und unterliegen in jedem Fall der Genehmigung durch das Innenministerium, dem rechtzeitig begründeter Antrag einzureichen ist.

Befehlshaber. Der Gasthof zum Pflug in Riedlingen ist von der Fabrikbrauerei Sigmaringen um 25 000 Mark erworben worden.

Das Wetter

Hochdruck beeinflusst allmählich in stärkerem Maß die Wetterlage, so daß für Donnerstag und Freitag mehr heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Selbsthilfe der Haus- und Grundbesitzer. Der Landesverband der württ. Haus- und Grundbesitzer hat den ersten Schritt zur Entschärfung und Verhütung der Hausbesitzer bereits getan. Der Verband gründet eine Zweigvereine mit dem Sitz in Heilbronn, die sich in der Hauptsache vier Aufgaben gestellt hat: Umfassung des Hausbesitzers, Entschärfung des Hausbesitzers durch Zugsbündelungen, Sicherung des Hausbesitzers durch unänderbare Hypotheken an Stelle der bisher kündbaren und Verlegung des Hausbesitzers und seiner Angehörigen durch Sparverträge mit Lebensversicherung.

HAUSBESITZER!

Advertisement for a savings bank with text: 'Unkündbare u. niederverzinsliche Tilgungsdarlehen gewährt für alle Zwecke nach bestmöglicher oder unbestimmter Wartezeit...' and 'Zwecksparkasse des Landesverbandes Württ. Haus- und Grundbesitzervereine E. V., Heilbronn, Goethestraße 22'.

Vorstand: Haus-Grundbesitzerverein Ulm, Präsident: Dr. Eugen Wöhring, Heilbronn, Goethestr. 8, Otto Meißner, Sommergraben, Eßlingen i. Egen, Heilbronn, Ludwigstr. 10, Karl Knapp, Schweningen, Heilbronn, 5. Haus- und Grundbesitzerverein Gmünd.

Patentbericht für Württemberg und Hohenzollern vom 3. September 1931 mitgeteilt von Dr. H. Voh, Patentberater Stuttgart

- Erteilte Patente: Nr. 533 774, Karl Jäger, Heilbronn, Reinigungsvorrichtung für Haarbürsten und dergl. - Nr. 533 481, Otto Koll, Stuttgart, Anterwickelmaschine mit wechselnder Drehrichtung. - Nr. 533 457, Franz Hildebrand, Heilbronn, Vorrichtung zur Veranschaulichung von Anzeigen zusammengehöriger Angaben. - Nr. 533 645, Alfred Eugen Schletter, Schweningen a. N., Zeitkontrollapparat. - Nr. 533 983, Anton Kreidler, Stuttgart, Kurvenstichtennetze für Brennkraftmaschinen. - Nr. 533 732, Karl Weidert, Stuttgart, Ventilator mit Kälter für Brennkraftmaschinen. - Nr. 533 988, 'Romag' Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, Schwingradmagnetmotor mit umlaufendem Magnet und am Motorgehäuse angeordneter Unterplatte. - Nr. 533 964, Gustav Wagner, Heilbronn, Kettensäge, Kettensäge und Kettensägevorrichtung an Werkzeugmaschinen, insbes. Kettensäge für lange Arbeitsstücke. - Nr. 533 552, Matth. Höner, Heilbronn, Schöpfklappe für Ziehharmoniken. - Nr. 533 980, Dr. August Kugel, Stuttgart-Wangen, Klappflügel mit getrenntem Objektbrett. - Nr. 534 001, Otto Steinbiller, Stuttgart, Photographisches Aufnahme- und Wiedergabegerät mit auf einem Ständer wogerecht und lenkrecht verstellbarem Bildwerfer. - Nr. 534 007, Dr. August Kugel, Stuttgart, Sacher für Rollfilmkameras.

FR. WIRTZ u. DR. H. VOSS Patenttechnisches Büro STUTTGART Fernruf 293 55. Poststr. 9.

Geisterbene: Christine Wurster, geb. Waldeich, 67 Jahre, Oberweiler/Ludwig Pflüger alt 75 Jahre, Schwann.

Advertisement for Union cigarettes: 'Eigner Herd ist Goldes wert. Wenn er mit „Union“ ernährt!' with an image of a Union cigarette pack.

Advertisement for SONNABEND: 'KAUFHAUS SCHOCKEN STUTTGART SONNABEND den 12. Septbr. bleiben unsere Geschäftsräume wegen des jüdischen Feiertages GESCHLOSSEN'.

Advertisement for Bruchleidende: '+ Bruchleidende +' with text about hernia treatment and contact information for Eugen Frei & Co., Stuttgart.

Advertisement for Wilhelm Raabe's 100th birthday: 'Zum 100. Geburtstag Wilhelm Raabe's: Die Chronik der Sperlingogasse neue Jubiläums-Ausgabe mit farbigen Vollbildern... nur M 2.85'.

Advertisement for 'Trinken Sie' featuring 'Hauttrank Nr. 2' and 'Früh Petry' products.

Advertisement for Velhagen & Klasing Monatshefte: 'Velhagen & Klasing Monatshefte nimmt teil an den ungeschätzten Gütern Deutschen Geisteslebens. Ab jetzt beginnt der neue Jahrgang: monatlich nur RM 2.40. Best 1 gerne zur Ansicht von der Buchhandlung Jaiser Nagold.' Also includes '6/24PS Dixi' advertisement.

Advertisement for Einwickelpapier: 'Einwickelpapier stets zu haben bei G. W. Jaiser.'

Advertisement for Kraftfahr-Lehrkurs: 'Kraftfahr-Lehrkurs Autofahren lernen Sie billig und sicher bei Württ. Landesfahrschule Filiale Calw / Tel. 234'.



11-11.50, 8.60 - Cent, lebigen; Gerst, 11.50 - Luft, 13, neu 9 RT, splah, 8 Cent.

lieren aus dem Ministeriums wird im Ausland nach werden nur übermäßiges Zuzugung durch des Antrag einzu-

bedingen H, 0 Markt erwor-

Kah die Wetter, ist heiteres und

Landesverband den Schritt zur bezertis gelang, in Sitz in Heil, gestellt hat; Am, wesbefides durch durch unkläre, und Verlorung peroverträge mit

ZER!

ische Tügenska, nach bestimter

Landes-Haus- und line E. V., 1931

gen Vorbehalte, den 1. Kopen Halton, gen, Verträge 3-

sucht, \*\*\*\*\*

enpfollern

Stuttgart

ningungsvorrich- 81, Otto Moll, Drehrichtung. - Keller u. Co., gehöriger An- Schwemmungen

schleibengetriebe überbrückt, Stütz- maschinen, - m. b. S., Stutt- am Magnet und Nr. 533 904, Gu- ana- und Koch- Kalkfäden für L. G. Träf- Nr. 533 903, camera mit ge- schülber, Stütz- begerät mit auf- borem Bildwech- sel, Sucher für

ROSS

tr. 9.

ich, 67 Jahre, 75 Jahre,

de +

eräte, sondern das Beste kann auf Heilung hin- in hater Leder- icht, Tag und inden, Kramf- Systeme usw. idenden ren.

gold:

10 Uhr vorm.

Co., Stuttgart

005

kurs

ie del

schule

234

enen oder

te Preise.

bei Württ.

iale Calw.

# Haus- Garten- und Landwirtschaft

Beilage zum Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ / Mittwoch, den 9. September 1931

## Ueber Obstabsatz und Obstverwertung

Von Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig.

Der Absatz des heutigen Obstes dürfte auf große Schwierigkeiten stoßen. Der Bezirksobstbauverein hat deshalb eine Vermittlungsstelle eingerichtet, die die Aufgabe hat, Obst direkt zwischen Verbraucher und Erzeuger zu vermitteln. Nachstehend seien aber auch Wege gewiesen, die bei allseitiger Beachtung manches auf dem Obstmarkt zu verbessern geeignet sind.

Kostobst ist bis jetzt wenigstens nur geringe Preise, wir werden also darauf bedacht sein müssen, unser Augenmerk mehr dem Tafelobst zu widmen. Hierfür ist die Nachfrage besser, wenn auch die Preise nicht immer befriedigen werden.

Zunächst über die Klärung der Frage: Was ist Tafelobst?

1. Sorten mit aromatischem Geschmack, ansprechender Größe und Farbe.
2. Sorgfältig gepflegte Früchte, die nicht wurmig, fleckig oder sonst unansehnlich sein dürfen.

Geringe und nicht richtig behandelte Ware sollte nicht zum Verkauf angeboten werden, denn dadurch werden die Preise auch für gutes und richtig behandeltes Obst herabgedrückt. Der Obstzeuger muß sich eben daran gewöhnen, mehr auf Qualität zu sehen, die Verbraucher verlangen für ihr Geld einwandfreie Ware, die Aufmachung des Auslandsobstes gewöhnt sie von selbst an solche.

Weiter muß sich jeder Obstzeuger dazu einrichten, einige Zentner Tafelobst, die zum Verkauf bestimmt sind, auch selbst aufs Lager zu legen und nicht alles im Herbst loszuschlagen. Die Verhältnisse liegen doch so: Wenige Händler haben die Gelegenheit, ein großes Quantum Obst im Herbst einzukaufen und zu lagern, meist fehlt das Betriebskapital, oft auch der geeignete Raum. Die Privatverbraucher sind auch zum kleinsten Teil imstande, ihren ganzen Tafelobstbedarf im Herbst zu kaufen, die Mittel fehlen dazu. Die Zunahme der Einfuhr ausländischen Obstes ist viel darauf zurückzuführen, daß gegen das Frühjahr hin einfach nicht genügend einwandfreie einheimisches Obst anzubieten war, weil alles im Herbst schon veräußert wurde. Ziehen wir also die Lehre daraus: im Herbst verkaufen wir die weniger haltbaren Sorten: Transparent, Gelbel, Kleiner usw.

Im Dezember kommen die besseren Herbstsorten zum Verkauf wie z. B. Goldparmäne, Rosenapfel, Sternreinette, Baumanns Reinette.

Im Februar oder März ist dann stets große Nachfrage in gutem Tafelobst, zu diesem Zweck halten wir eine möglichst große Menge folgender Sorten auf Lager: Gewürzlaiken, Bollenapfel, Kaktus Reinette, Teuringer, Ontario, Bostoop, Bohnapfel.

Erreichen im zeitigen Frühjahr schöne Früchte am Obstmarkt, so wird es wenige Leute geben, die ausgerechnet das weniger schmackhafte und sehr teure Auslandsobst kaufen. Die Sorten, die vom Ausland eingeführt werden, sind nicht auf guten Geschmack gezüchtet, sondern einzig auf gute Verarbeitbarkeit und Schönheit der Früchte. Wohl wird man beim Lagern von Obst Gewichtsabnahme durch Verdunstung, Faulen usw., die Preisdifferenz zwischen Herbst- und Frühjahrsertrag aber gleich dies stets aus, im übrigen wird derjenige, der es bei der Ernte und Lagerung nicht an der nötigen Sorgfalt fehlen ließ im Frühjahr am besten auf seine Rechnung kommen.

Eine ideale Gelegenheit zum Tafelobstabsatz ist der Württembergische Obst- und Gemüsebauverein in der Stuttgarter Markthalle (1. Stock). Für dort angeliefertes Obst werden immer recht erstaunlich hohe Preise erzielt, geringe Preise jedoch wird nicht angenommen. Beachtet man jedoch: Tadellose Früchte, in Größen gut sortiert, und reine verpackte Verpackung (2 u. 50 Pfund-Kisten mit schöner Holzwanne). Das Pfänden sollte keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten, es verursacht viel Arbeit, wir haben aber viel Arbeitslose, unter denen sicher viel sich zu dieser Arbeit bereit finden, gegen Entschädigung teilweise auch in Materialen. Unter Anleitung des geschulten Baumworts oder des Besitzers selbst wird dabei viel legebundene Arbeit geleistet werden können.

Eine weitere Möglichkeit, viel Obst zu verwerten, liegt in der Herstellung von reinem Saft, d. h. man füllt einige Fässer mit Obstsaft ohne Wasserzutat. Dieser kann beim Verbrauch dann beliebig verdünnt werden, kann auch als Refresher bis zur Heberzeit über die nächste Obsternte dienen, muß aber in diesem Fall abgelassen werden, sobald die Haupternte vorbei ist.

Eine weitere Verbrauchsquelle liegt in der Herstellung von Süßmojt zur Verfügun. Es ist unverkündlich, daß gerade in landwirtschaftlichen Kreisen der Süßmojt so wichtig wird, da doch durch Süßmojtverbrauch eine nicht zu unterschätzende Abfahquelle für Kostobst entsteht. Nebenbei sei gesagt, daß durch den Obstbauverein im Oktober 3 Kurse im Bezirk stattfinden über Süßmojtherstellung. Nähere Einladung erfolgt noch hiezu. Mögen die hier gewiesenen Wege ihren Zweck möglichst voll erreichen zum Wohl der Obstzeuger und auch der Verbraucher.

## Herbst- und Frühjahrspflanzung von Obstbäumen und Sträuchern

Von Dr. P. Lieb, Landwirtschaftslehrer und Wirtschaftsberater.

Die Erfolge der Praxis bestätigen uns immer wieder, daß der Herbstpflanzung von Obstbäumen und Sträuchern der Frühjahrspflanzung ganz entschieden der Vorzug zu geben ist.

Einmal hat der Praktiker eine bessere Auswahl in den Baumhülsen, zum andern die Gewißheit, daß im Herbst gepflanzte Bäume und Sträucher leichter anwachsen und das Wachstum im kommenden Frühjahr gleich zu Vegetationsbeginn sofort einsetzen kann. Im Frühjahr gepflanzte Sämlinge unterliegen durch den lockeren Boden vielfach der Austrocknungsgefahr.

Die Pflanzlöcher werden möglichst groß ausgehoben

und der Boden, der in die Pflanzgrube gefüllt wird, zu etwa 1/2 mit Torfmull, dem man etwas Kalk zur Abstumpfung der Humussäure beifügt, vermischt. Das hat einen doppelten Vorteil, einmal wird das Anwachsen der Gehölze und Bäume erleichtert, weil diese in dem lockeren Boden leicht Faserwurzeln bilden, und außerdem wird der Boden an sich verbessert. Bei Obstbäumen ist darauf zu achten, daß die Veredlungsstelle etwa handhoch über den Grabenrand zu stehen kommt, damit beim Nachfaden der Pflanzgrube der Stamm nicht zu tief steht. Unerlässlich ist als Schutz gegen starke Fröste ein Abdecken der Baumstämme mit Torfmull etwa handhoch, auch bei älteren Bäumen hat sich dies bewährt. Bei trockenem Wetter müssen Sträucher und Bäume wiederholt angegossen werden.

## Gedanken zur kommenden Herbstsaat

Von Dr. P. Lieb, Landwirtschaftslehrer und Wirtschaftsberater.

Raum ist die goldene Last der Ernte geborgen, so beginnen schon wieder die Vorbereitungen zur Herbstsaat.

Soweit das Land noch nicht fertiggeegelt ist, hat dies schleunigst zu erfolgen, einmal, damit das Land nicht zu stark austrocknet, zum andern wird der Kampf zur Verdrängung des Unkrauts durch wiederholtes Eggen und ein Rasen erfolgreich aufgenommen. Mit dem darauffolgenden Tiefpflügen darf nicht zu spät begonnen werden, denn Reizen und besonders Roggen verlangen bekanntlich einen gesunden Boden. Für das Wintergetreide braucht der Boden nicht zu fein geegelt werden; das Land darf ruhig grob daliegen. Der Schnee, der dann im kommenden Winter fällt, bleibt an und zwischen den Erdschollen besser haften und bietet dem Saatensand einen natürlichen Schutz gegen die Kälte.

Bei abgebautem Saatgut, wie es vielfach bei Roggen als Fremdbeständer der Fall ist, muß Saatgutwechsel erfolgen. Winterweizen soll möglichst nicht nach Halmfrüchten folgen. Man wähle umgebrochene Kleefläge oder Felder, auf denen Frühkartoffeln oder Erbsen standen; wo es die klimatischen Verhältnisse zulassen, kann Weizen nach Zuckerrüben erfolgreich angebaut werden. Für richtige Ernährung der Pflanzen muß Sorge getragen werden, wobei der Stalldung nach wie vor die Basis jeglicher Pflanzenernährung bleiben muß. Um ein volles Korn zu erhalten, muß der Saat ausreichend Phosphorsäure mit auf den Weg gegeben werden. Die wasserlösliche Phosphorsäure, wie wir sie im Superphosphat vorfinden, wirkt am schnellsten, eine Ladung die besonders in trockenen Zeiten ins Gewicht fällt. Wintergetreide gebe man je 1/2 ha 1-2 Zentner Superphosphat, eine Auswachsungsgefahr kommt selbst in niederschlagsreichen Wintern nicht in Frage. Will der Landwirt den Pflanzen eine Vollbäumung, also Strohstoff, Phosphorsäure und Kalk geben, verwende er Am-Sup-Ka-Vollbäumung in seinen verschiedensten Mischungen, und zwar zu Roggen und Wintergerste 8x8x8, zu Weizen 7x7x10, 4-6 Doppelzentner je ha gelten dabei als Mittelzahlen. Heute kommt es in der Landwirtschaft nicht darauf an, Höchsterten zu erreichen, sondern unter größter Ausnutzung aller Betriebsmittel und Anwendungen billig zu wirtschaften.

## Landwirte denkt an die Herbstdüngung.

Von H. Huber, Würzburg.

Das Wintergetreide verlangt während seiner ersten Entwicklung ausreichende Mengen leichtlöslicher Nährstoffe. In der Jugend unterernährte Pflanzen bilden nur ein schwaches Wurzelssystem, bestanden sich schlecht und kommen geschwächt in den Winter.

Außer einem guten Kalkgehalt des Bodens müssen dem Getreide alle drei Kernnährstoffe: Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk zur Verfügung stehen. Fehlt auch nur einer von ihnen, so ist die Folge, daß die übrigen Nährstoffe, sowie alle sonstigen Anwendungen nicht voll zur Wirkung kommen.

Fast stets ist eine Phosphorsäuredüngung notwendig, weil rund 70 Prozent aller Böden an Phosphorsäure verarmt sind, und weil ferner die Bodenphosphorsäure den Pflanzen nur schwer zugänglich ist. Vor allem die jungen Pflanzen können die Phosphorsäure in ausreichender Menge nur aufnehmen, wenn sie ihnen in sehr fein verteilter und leichtlöslicher Form zur Verfügung gestellt wird. Die Möglichkeit hierzu haben wir durch Verwendung des Superphosphats.

Superphosphat ist physiologisch neutral, versauert daher den Boden nicht; es enthält 18 Prozent wasserlösliche, nicht auswaschbare Phosphorsäure. Es beschleunigt die Jugendentwicklung, kräftigt die Wurzeln und regt die Bestäubung an. Ferner bildet es einen kräftigen, gegen Lagerwiderstandsfähigen Halm und schafft schwere, gehaltreiche Körner mit hohem Klebergehalt und guter Keimkraft. Wenn gleichzeitig mit Kalk und Stickstoff gedüngt werden soll, sind die verschiedenen Am-Sup-Ka-Vollbäumern vorzüglich geeignet. Sie enthalten die 3 Kernnährstoffe in Verhältnissen, die den Ansprüchen der einzelnen Pflanzen angepasst sind. Man hat bei ihrer Verwendung die Gewißheit, daß es den Pflanzen an keinem Nährstoffe fehlt und daß Düngemittel mit Sicherheit vermieden werden. Infolge der massigen, innigen Mischung gelangen die Nährstoffe sehr gleichmäßig verteilt auf den Acker, wie dies durch Mischen mit der Hand nie zu erreichen ist.

Wo Kalk schon gegeben wurde, wendet man vorteilhaft Ammoniat-Superphosphate an. Auf leichten Böden, die eine Stickstoffdüngung erst im Frühjahr erhalten sollen, sind im Herbst Kalk-Superphosphate am Platze.

Superphosphat und seine Mischungen sind wenige Tage vor der Saat auszustreuen und einzueggen. Wegen ihrer Wasserlöslichkeit sind sie auch als Kopfdünger sehr geeignet. Man kann sie daher auch geieilt im Herbst und Frühjahr austreuen. Die Höhe der Düngergaben richtet sich nach Vorfrucht, Nährstoffbedarf der Pflanzen und Ertragsfähigkeit des Bodens. Es kommen etwa folgende Mengen in Frage:

	Stickstoff	Phosphorsäure	Kalk	Strichdüngung
	%	%	%	kg/ha
Für Roggen u. W. Gerste:				
Am-Sup-Ka-Vollbäumern	8	8	8	3-4
Ammoniat-Superphosphat	9	9		3-4
Superphosphat		18		1 1/2-2
Für Winterweizen:				
Am-Sup-Ka-Vollbäumern	7	7	10	4-5
Ammoniat-Superphosphat	9	9		4-5
Superphosphat		18		1 1/2-2

## Stand der Früchte in Württemberg

Anfang September

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gl. gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering, 5 gl. sehr gering): Haber 3,0 (im Bormonat 2,5), Hopfen 3,4 (3,2), Kartoffeln 2,9 (2,6), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Kunkelrüben 2,4 (2,5), Riee 2,7 (2,7), Luzerne 2,8 (2,8), Bewässerungswiesen 2,8 (2,6), andere Wiesen 2,4 (2,5), Äpfel 2,1 (2,3), Birnen 2,5 (2,6), Weinberge 2,3 (2,3).

Die Witterung im Monat August war, während die vorausgegangenen Monate die Entmildung der Früchte im allgemeinen sehr gefördert hatten, überaus ungünstig fast jeden Tag erfolgten mehr oder weniger starke Regenschläge bei mitunter ungewöhnlich kalter Witterung. Für die meisten landwirtschaftlichen Gewächse war die Witterung im heurigen „Erntemonat“, wie sie wohl in gleich ungünstiger Weise seit langer Zeit nicht vorgekommen ist und jedenfalls seit Bestehen der Saatenbestandsstatistik (1893) einzig dastehet, von überaus nachteiligem Einfluß.

Getreide. Als die Regenzeit begann, war nur ein kleiner Teil des Brotgetreides und der Gerste bereits eingeheimt; die meiste Frucht lag geschnitten auf dem Feld oder harrte, wie auch allenfalls der Haber, noch der Ausreife oder des Schnitts. So das Getreide in der Reife noch zurück war, kam es infolge der fortgesetzten Niederschläge nicht mehr zu einer vollen Körnerausbildung, vielmehr trat eine Art „Notreife“ ein; die Körner sind leicht und schmal geblieben; auch hat sich der Hohl ziemlich ausgedehnt. Soweit es möglich war, während der Regenzeit das Getreide einzuführen, ist es nicht genügend trocken eingebraucht worden; dadurch hat die Markfähigkeit, und bei der Gerste die Verwendbarkeit zu Brauzwecken, eingebüßt. Draußen auf dem Feld ist ein nicht kleiner Teil des Getreides ausgemahlen, so daß es nur zu Futterzwecken verwendet werden kann. Nicht gering ist weiterhin der Verlust, der beim Wenden und Trocknen des Getreides durch Körnerausfall und Abbrechen der Ähren entstanden ist. Lebensfalls aber ist, während noch zu Anfang August mit einer recht befriedigenden Ernte gerechnet werden konnte, heuer zu einem großen Teil ein in Menge, namentlich aber in Güte ungenügender Ertrag des Getreides zu erwarten. Die Heftartträge nach der Vorfrucht zu Anfang September dieses Jahres bleiben, ausgenommen den Winterdinkel, der sich wiederum als die widerstandsfähigste Getreidefrucht erwiesen hat, gegen die Vorfrucht zu Anfang August und Anfang Juli d. J. durchweg zurück. Gegen das Jahr 1930, das eine ungefähre Mittelernie geliefert hatte, ergibt sich in Winter- und Sommerweizen, Winterdinkel, Sommerroggen ein höherer, in Winterroggen, Winter- und Sommergerste Haber ein niedrigerer Heftarttrag hinsichtlich der Qualität wird die heurige Getreideernte sowohl gegen das Jahr 1930 als gegen das zehnjährige Mittel jedenfalls zurückstehen.

Haferfrüchte. Für die Kartoffeln war die Augustwitterung ebenfalls nachteilig. Sie haben bereits angefangen, im Boden zu faulen, und es ist heuer mit einem nicht geringen Prozentsatz kranker Kartoffeln zu rechnen. Nicht selten sind ferner Schwarzbeinigkeit, Blauschimmigkeit und Krautfäule aufgetreten. An den Zucker- und Kunkelrüben zeigt sich mancherorts ebenfalls die Blattfallkrankheit; auch zeigte es ihnen zur normalen Entmildung an Wärme und Sonnenschein. Nicht gelitten hat die jetzt das Silbertraut; es steht schon und die Krauthäupter sind bereits vollkommen ausgebildet.

Hopfen. Die bereits im Bormonat aufgetretene Peronospora konnte infolge der nassen Augustwitterung nicht genügend bekämpft werden; dazu hat sich noch zum Teil starkes Auftreten der Doldenbräune gezeigt. Wegen der schlechten Hopfenpreise ist damit zu rechnen, daß ein nicht geringer Teil des Hopfens heuer überhaupt nicht gepflückt wird, da Pfänden und Trocknung sich nicht bezahlt machen würden.

Futterpflanzen. Die Dehnbernte ist in sehr unbedauerlicher Weise durch die nasse Witterung geföhrt und beeinträchtigt worden, und zu einem nicht geringen Teil ist das Dehn völlig verdorben. Soweit die Dehnbernte hinausgeschoben wurde, ist das Futter besonders in leuchten Vagen überständig und in seinem Nährwert beeinträchtigt worden.

Obst (Kernobst). Durch Stürme ist viel Obst abgeriffen worden, manches ist auf dem Baum infolge der nassen Witterung verfault. Gleichwohl ist immer noch mit einem überaus reichen Obstertrag zu rechnen und die Frage seiner ländernden Bewertung mit Schwerfinitäten bereiten.

Weiden. Den Weinbergen, die heuer sehr hoffnungsvoll standen und noch den Stand zu Anfang August in der Entwicklung weit voran waren, hat der nasse August wenig Förderung, jedoch auch nicht allzu großen Schaden gebracht, vielmehr haben sie allmählich wieder gut durchgehoben und eine Befähigung durch die aufgetretenen Schädlinge (Sauerwurm, Dübium u. a.) ist nach dem derzeitigen Stande nur in möglichem Grad zu erwarten. Bist sich der ausschlaggebende Monat September gut an, so ist noch immer mit einem nach Menge und Güte befriedigenden Ertrag zu rechnen.

Eine gute Seite hat diese nasse Witterung des Monats August insofern gehabt, als fast von nirgends her mehr über schädliges Auftreten von Wäulen berichtet wird; es ist anzunehmen, daß sie durch die nasse Witterung zugrunde gegangen sind. Im ganzen genommen freilich ist es ein nicht besonders günstiges Bild, das der diesmalige Saatenbestandsbericht über den Stand der Früchte und das zu erwartende Ergebnis der Ernte gibt. Doch ist zu hoffen, daß, wenn die in den letzten Augusttagen eingetretene bessere Witterung auch weiterhin anhält, die Schäden wenigstens teilweise sich mindern und ausheilen werden.

Stand der wichtigsten Tiererden in Württemberg. Am 31. August 1931 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Faulbrut der Wienen in 13 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 57 Gehöften, die Räude der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schweinefleuche in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet; die Kopfkrankheit der Pferde in 19 Oberämtern mit 34 Gemeinden und 35 Gehöften, die ansteckende Stenarum der Pferde in 26 Oberämtern mit 53 Gemeinden und 63 Gehöften.

## Die billigste Tageszeitung

ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen





Reiswerden fürs Glück!

Möchtest viel Glück, sagt man. Aber nein, wenn die höchste Glückseligkeit eines Menschen voraussetzt, der auch allerletzt gelitten haben muß?

Glück? Eine jettam märchenhafte Vorstellung von etwas, das man deausen suchen muß und doch nur in sich finden kann.

Kind, wenn dich eine Bürde sehr schwer drückt, so vergiß nie, daß der Mensch durch das Schwerttragen sehr stark wird.

Der Pflug im Feld

Vor kurzem noch fruchtbeladenes Feld, dann Sensenflingen, Maschinengeklapper, Erntehast und nur leuchtende Pferde, die den schweren Pflug durchs Land ziehen.

Der Pflug ist im Land. Die Stoppeln verschwinden, unmerklich kaum und doch stetig. Noch drei Tage und der Schlag ist „Gepflügt“ spricht der Einsame dort in der Waldede zu sich.

Endlos scheint dem Städter das Pflügen, wenn er so schneidengleich in der Ferne das Gespann durch das Feld ziehen sieht. Ihm kann mehr der Motorpflug imponieren, der knatternd so viele Furchen mit einem Male bewältigt.

Der Pflug ist im Land. Er bereitet das Feld für die neue Saat vor, hat ihr auch schon daran gedacht, daß auch in manchem Menschenherzen ein Pflug eine neue, bessere Saat vorbereiten müßte.

Aus aller Welt

Eine teure politische Beamtin. Die Beigeordnete in Düsseldorf Fräulein Dr. Torhorst, der die Berufsschulen der Stadt onnertraut waren, hat sich dieser Tage zur Ruhe gesetzt und ist gleichzeitig aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten und zur kommunistischen Partei übergegangen.

Brandstifter verhaftet. In Gunzenhausen (Mittelfranken) wurde ein Mensch verhaftet, der im Verdacht steht, in der Nacht zum Samstag die Anwesen dreier Landwirte in Brand gesteckt zu haben.

Frauenmord. Seit dem 25. August wurde in Hirtshingingen (bad. Amts Engen) eine alleinstehende Frau vermisst. Sie wurde nunmehr am Donnerstag abend in einem Wald bei Hirtshingingen erschlagen aufgefunden.

Einsturzungsloch im Wiesbadener Hauptbahnhof. Am Samstag stürzte im Wiesbadener Hauptbahnhof infolge Bruchs eines Drahtseils ein in etwa 12 Meter Höhe aufgehängtes Hängegerüst, das zur Ausführung von Aufstreicharbeiten diente, in die Tiefe und rief fünf Arbeiter mit.

Jugendsammeln. Eine von Ebling nach Osterode (Niederrh.) leer fahrende Lokomotive stieß am Freitag abend bei Großhanswalde mit einem Personenzug zusammen. Beide Maschinen und ein Personenwagen wurden beschädigt.

Das Hamburger Motorschiff „Burgeland“, das am 4. September an der Südküste von Korea gestrandet war, ist wieder flott geworden und mit eigener Kraft nach Nagasaki (Japan) weitergefahren.

Zellungsverbot. Der nationalsozialistische „Deutsche Vorwärts“ in Magdeburg ist auf einen Monat verboten worden.

Strafverbot in Orlow. In der Berend-Schroederstraße in Orlow ist ein Teilstraßenstück ausgebrochen, der auf kommunalistische Veranlassung zurückzuführen ist.

Einen guten Fang machte die Zollpolizei in Rachen. Sie hielt einen belgischen Lastkraftwagen an, der anscheinend unbeanstandet über die Grenze gekommen war.

Selbstmord eines Generals. Ende August v. J. wurde der General a. D. Heinrich Grohmann während eines Aufenthalts im belgischen Leobold Offende von zwei jungen Belgiern beschuldigt, daß er ihnen unerlaubte Entwürfe gemacht habe.

Zollhinterziehung. Die beiden Inhaber der in Jahlsburg-Schwierigkeiten geratenen Getreidefirma J. B. Lorek Nachf., Königsberg, Kellert u. Reumann, sowie deren Lagerverwalter wurden auf eine Anzeige der Stadtverwaltung verhaftet.

Unterfischung. Der Proturist einer Kölner Firma wurde wegen Unterfischung von 100 000 Mark verhaftet. Sturmgeschaden in Pommern. Heftige Stürme richteten am Samstag und Sonntag in Pommern beträchtlichen Schaden an.

Unterfischung. Der Proturist einer Kölner Firma wurde wegen Unterfischung von 100 000 Mark verhaftet. Sturmgeschaden in Pommern. Heftige Stürme richteten am Samstag und Sonntag in Pommern beträchtlichen Schaden an.

Stettiner Haff sind bei dem hohen Wellengang mehrere Frachtkähne gesunken. In dem Dorf Bernhagen bei Raugard wurde durch die Gewalt des Sturms eine Mauer umgeworfen.

Wiedereröffnung römischer Brunnen in der Libyschen Wüste. Sadyk Bolcha, der in der nächsten Zeit die libysche Wüste besuchen wird, hat der ägyptischen Grenzverwaltung den Auftrag gegeben, die alten Brunnen zu untersuchen.

12 Millionen unterschlagen. Nach amerikanischen Blättern sind an der Illinois-Bank in Chicago durch den Spekulant Wolff rund 12 Millionen Dollar Beamten-Treupositionen unterschlagen bzw. betrügerisch verkauft worden.

Zwei Tote beim Autorennen in Buenos Aires. Beim Autorennen in Buenos Aires um den großen Preis von Argentinien am Sonntag wurden zwei Zuschauer getötet und ein Rennfahrer schwer verletzt.

Witze

„Hallo, alter Knabe, wie gehts?“ fragte ein Bekannter eines Tages Mark Twain. — „Großartig.“ „Und wie treibt es die Schwiegermama?“ forschte er den Jungvermählten aus.

Schlager

Ein hübsches junges Mädchen mit leuchtend rotem Haar steigt in die Straßenbahn und setzt sich neben einen Jüngling. Der will seinen Blick senken lassen, rückt ein bißchen zur Seite und sagt leidend: — „An Sie darf man nicht zu dicht ranntommen.“

Geschäftliches

Zeit ist Geld, denn Zeit, spart Geld. Dieses Wort ist schon alt. Aber wie viele Leute opfern Zeit wie Geld unnötigen Dingen, bei denen sie heftig sparen könnten.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

„KLEINER-RECHTSANWALT“ DR. J. VERLAG Oskar Neister, Weiden 14

29. Fortsetzung.

Sorglich in Decken gehüllt lag der Kranke in dem Rubestuhl, den ihm die Geheimrätin unter das Gesicht eines mächtigen Apfelbaumes gehoben hatte.

Aber die Knabenaugen irrten sehnsüchtig von demselben ab und lachten durch das Gesträuch, das sich in der Umzäunung hinstrakte.

Zwischen den Büschen raschelte es. Ein dunkler Kopf lugte schon nach allen Seiten.

„Ja!“ koste Huberts Stimme weiter. „Lieber Just!“

Der Kleine lauerte noch immer in hockender Stellung zwischen dem schützenden Strauchwerk und äugte verschlüsselt zu ihm herüber.

„Komm!“ bat eine trübnereifste Zunge.

Der schwächliche Körper kam vorsichtig über den Rasen herzugehlichen. Immer wieder glitten die Augen nach dem Hauke hinüber, wo die Fenster so lufthungrig weit offen standen.

„Hat er dich schon einmal geschlagen, Just?“

„Schon oft! — Ich — bin ja schuld — daß du — so krank bist! Ich habe dich ja gebeten, meine Toten zu begraben.“

„Just!“ Huberts Stimme war schredgelähmt. „Just!“ stammelte er noch einmal, vom Uebermaß des Mitleids erschüttert.

„Wenn du weinst, schlägt er mich tot“, warnte er ver-

ängstigt. „Ich hole mir ein Taschentuch von Großmama. Das meine ich nicht mehr ganz sauber. Damit wische ich dich.“

„Was ist?“ Franke hob das tränenerfüllte Gesicht seines Velleiten mit lächerlicher Hand empor. „Bist du so unglücklich, mein lieber alter Junge?“

„Ich möchte sterben, Vater!“

Das Männergesicht verblähte sich. „Vor Tagen noch sagtest du, es wäre dir höchstes Glück, bei mir zu sein.“

„Das war vor Tagen, Vater! — Jetzt möchte ich sterben. Du bist doch Arzt! Hast du kein Mittel, das mich erlöst?“

Auf Frankes Stirne perlten die Tropfen. Das Blut wich aus den Adern zurück nach dem Herzen und ließ ihm die Finger in Eiseskälte erstarren.

„Es ist besser für dich, wenn ich tot bin! Viel besser, Vater, glaub mir's doch!“

Die Stimme der Geheimrätin rief aufgeregt herüber und ihr Winken mahnte zur Eile: „Helene ist am Telefon!“

Franke steifte die Schultern und lief ins Haus. Von der Ecke der Umzäunung spähten vier Mädchenaugen nach dem Bruder herüber.

„Er wird uns nicht freisetzen!“ lachte Hella gequält.

„Wie häßlich!“ mahnte Sabine.

„Ich habe den Vater gemeint.“ Die Fünfzehnjährige warf den Kopf zurück und ging auf den Rehnstuhl zu. Dabei vermied sie es, nach dem Hauke zu sehen und hielt den Blick nur auf den Kranken gerichtet.

„Geh! es geht besser, lieber Bert?“ Sie neigte das schöne Gesicht und legte es gegen das verhärmte des Bruders. Ihre Hand strich gähnt über seine blut- und fleischlos gewordene. Er fühlte, wie etwas auf seine Wange herabtropfte und hob den Blick zu ihr auf.

„Weinst du um mich, Hella?“ Sie nickte verneinend.

„Hat dich Vater auch geschlagen, wie Klein-Just?“ Sie schüttelte den Kopf und preßte das Schlußzen zurück.

„Das Knabengesicht vertiefte, wie das eines Sterbenden.“ „Hätte ich mich doch zu Tode gestürzt.“

„Bert!“ Sabines Hand klammerte sich um seine Schulter und fühlte die Verlorenheit derselben. Im Grauen und Mitleid zugleich glitten ihre Finger davon ab.

„Das wußte ich nicht“, sagte er tonlos.

Hella glaubte ein übriges tun zu müssen, den Vater als Tyrannen hinzustellen. Nachts hat er sie aus dem Schlaf gerissen und ihr Vorwürfe gemacht, daß sie nicht genug um dich Sorge.

Er schüttelte den Kopf und hatte die Finger geballt auf der Dede liegen. Durch das entlaubte Geäst des Baumes warf ihm die Sonne sprühende Lichtstrahlen ins Gesicht.

Huberts Bild hing jetzt an dem Hause, dessen Malereien über Türen und Fenstern in warmen Farben spielten. Was das wirklich einmal gewesen, daß er leichtfüßig über den Kies gelaufen und die Stufen hinaufgesprungen und durch den Garten getollt hatte?

„Der Vater!“ mahnte Sabine, als sie ihn im Gespräch mit der Geheimrätin aus der Türe treten sah.

Fortsetzung folgt